

„Professionell Handeln in Gewaltsituationen: Sicherheit und Würde durch Problemlösung

„P.A.R.T. – Personal Assault Response Training“ bedeutet professionelles, lösungsorientiertes Handeln in Gewaltsituationen. Basis dafür sind Bewusstseinsbildung, Selbstkontrolle, Deeskalationsstrategien und Nachsorge. Sicherheit und Würde sind oberste Prinzipien. Bei regelmäßigem Training und Reflexion ist PART ein Notfall- und Sicherheitsanker. Dieses dreiteilige Konzept ergänzt andere pädagogische Konzepte und Programme im Diakonie Zentrum Spattstraße.

Seit dem Jahr 2010 werden alle Mitarbeiter:innen des Bereichs Kinder- und Jugendhilfe im Diakonie Zentrum Spattstraße nach PART geschult. Im zweitägigen Basis-Seminar, sowie einer eintägigen Auffrischung alle drei Jahre, bekommen sie einen systematischen Zugang und Handwerkszeug für Interventionen bei gewalttätigen Vorfällen.

1. Bewusstseinsbildung

Am Beginn steht eine Form der Selbstreflexion. Es gilt, sich über körperliche Möglichkeiten und Grenzen bewusst zu werden. Zudem steht die Frage im Raum, inwiefern vor-

ausschauende Vorsichtsmaßnahmen dabei helfen können, eine mögliche Gewaltsituation abzuwenden. Gibt es bereits eine gezielte Beobachtungsstrategie?

Selbstkontrolle stellt für Klient:innen oft eine große Herausforderung dar. Umso wichtiger ist es, den Fokus der Mitarbeitenden darauf zu lenken.

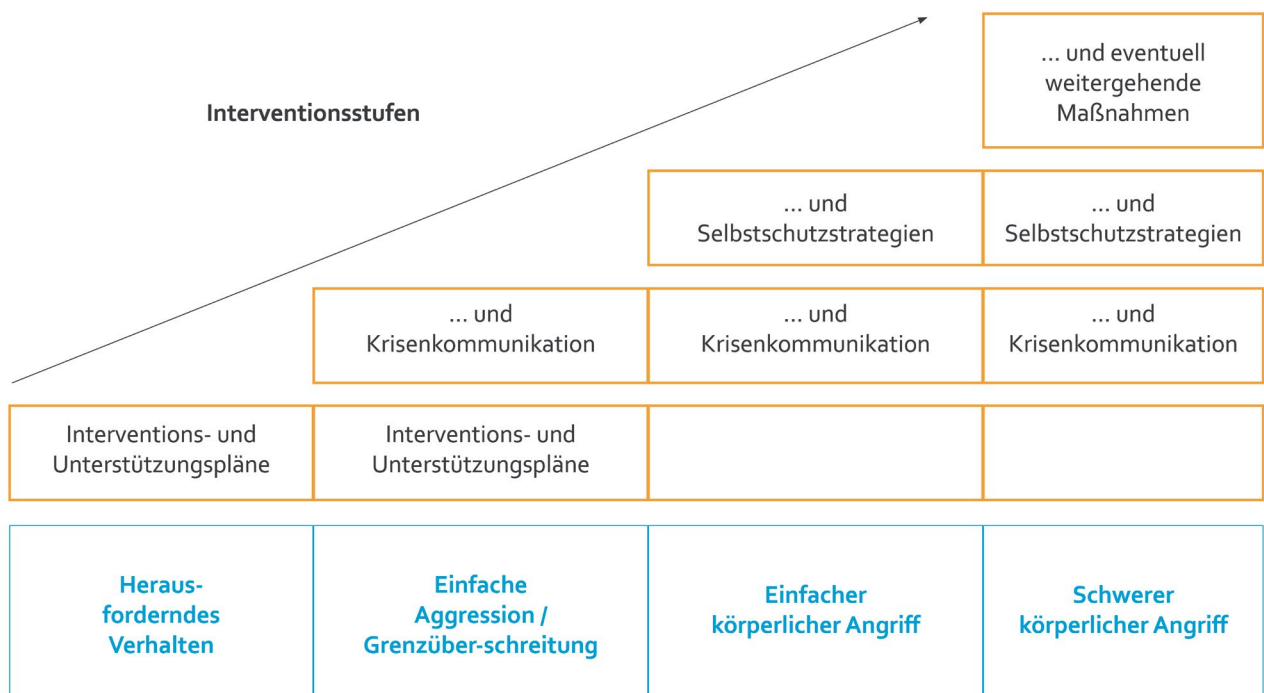
2. Deeskalationsstrategien

Das Kennenlernen von verbalen und nonverbalen Deeskalationsstrategien ist ein weiterer Teil des PART-Konzepts. Dazu gehören etwa Formen der Krisenkommunikation, aber auch das Einüben von Ausweich-, Befreiungs-, Selbstschutz- und Festhaltetechniken.

Ziel ist immer, die am wenigsten zudringliche Methode zu wählen, um dem obersten PART-Prinzip Rechnung zu tragen: Sicherheit und Würde durch Problemlösung.

3. Nachsorge

Bewusstseinsbildung und Deeskalation sollen helfen, Krisen abzuwenden oder in deren Intensität abzufedern. Trotz bester Präventions- und Deeskalationsstrategie kön-



Nach einer Grafik vom PART-Büro, Unna/Deutschland

nen und werden fallweise Gewaltsituationen entstehen. Für die Zeit nach solchen Situationen dient die „tertiäre Prävention“. Sie kann als Nachsorgekonzept und Wiederholungsprävention gesehen werden.

Fragen als Basis sind: Wie werden Nachbesprechungen der Krisensituationen im Team und mit Klient:innen gestaltet? Welche Schlüsse werden für zukünftige Gewaltsituationen gezogen?

Haltung gegenüber anderen Menschen

Ein durchgängiges Thema des PART-Trainings ist die Haltung gegenüber anderen Menschen. Es kommt darauf an, wie auf unpassendes Verhalten anderer reagiert wird, wie professionelles und zugleich authentisches Handeln aussehen kann, ohne die Würde des oder der anderen zu verletzen. Auf die innere Haltung kommt es ebenfalls an, um nicht schwierige Situationen mit Bewertungen und Emotionen zu verschlimmern.

Das PART-Konzept bietet neue Sichtweisen und Modelle, die im Verständnis der Klient:innen unterstützen und die herausfordernde Arbeit bereichern können: Das sind Erfahrungen der Mitarbeitenden des Diakonie Zentrums Spattstraße.

PART als Alltagsroutine

Regelmäßige Reflexionen, welche Methoden individuell helfen, Ruhe zu bewahren und die Selbstkontrolle zu be-

halten, sind wesentlich. Andere Elemente des Konzepts verlangen regelmäßiges Training von Körpertechniken. Für den erwünschten Effekt der Nachhaltigkeit sollen folglich Teile des PART-Konzepts zur Alltagsroutine werden.

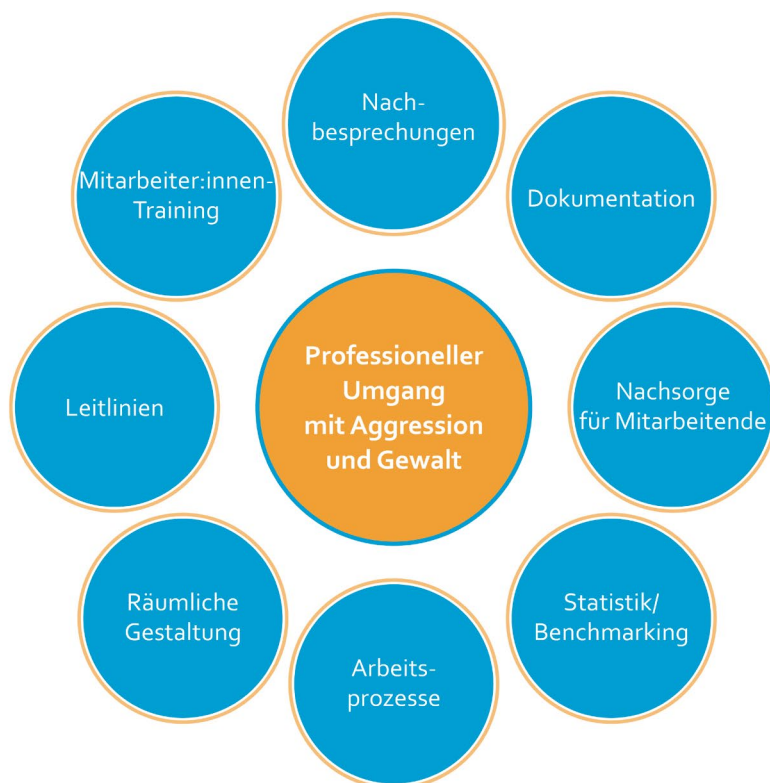
„Dies kann in Teambesprechungen Platz finden, aber auch im Rahmen der praktischen Arbeit. Ein Austausch mit Kolleg:innen, in dem man tatsächlich vorgefallene Situationen mit der ‚PART-Brille‘ betrachtet, kann neue Erkenntnisse und Sichtweisen hervorrufen“, erklärt Wolfgang Zinganell, PART-Trainer, Abteilungsleiter Sozialpädagogische Wohngruppen Kinder- und Jugendhilfe. Er rät auch dazu, regelmäßig zu prüfen, welche PART-Prinzipien man beachtet hat.

Sicherheit und Würde sind oberste Prinzipien.

Bei regelmäßigem Training und Reflexion dient PART als Notfall- und Sicherheitsanker. PART ergänzt pädagogische Programme.

Wolfgang Zinganell

Weitere Infos: www.parttraining.de



Nach einer Grafik vom PART-Büro, Unna/Deutschland

